

Literaturempfehlung

Willibald J. Stronegger/ Kristin Attems (Hrsg.): Das Lebensende zwischen Ökonomie und Ethik 2. Goldegger Dialogforum Mensch und Endlichkeit (2019)

Die epistemische Verwandlung des Menschen im naiven Zahlenrealismus von Ökonomie und Medizin. Von der Verzauberung der Welt durch die Magie der Indikatoren und Kennzahlen.

Die Kostbarkeit des Lebens empfinden können: Hoffnung und Lebenssinn bei älteren Patientinnen und Patienten. Wahrnehmungen aus der Krankenhauseelsorge.

Die Versorgung im hohen Alter und am Lebensende scheint immer mehr von einer unternehmerischen Logik geprägt zu sein, deren Konzepte um ökonomische Leitbegriffe kreisen. Es stellt sich die Frage, inwieweit die Ökonomie zur entscheidenden Kategorie geworden ist, unter deren Herrschaft das Maß von Würde und Sinn in allen Versorgungskontexten steht. Welcher Raum bleibt für zwischenmenschliche Begegnung in einem nach Effizienzkriterien durchorganisierten Lebensende? So unbestritten die Bedeutung einer qualitativ hochwertigen Versorgung gerade auch am Lebensende heute ist, so steht das beständige Fortschreiten von Technisierung und Ökonomisierung im Umgang mit Sterben und Tod dennoch in der Gefahr einer einseitigen Dominanz der „instrumentellen Vernunft“, die mitunter wenig Raum lässt für Individualität und Ganzheitlichkeit. Der Band gliedert sich in Beiträge zu ethisch-existentialen Realitäten am Ende des Lebens und zu ökonomischen Rationalitäten in der Versorgung am Lebensende.



Blick ins Buch – hier klicken: [Leseprobe](#)